

Stellungnahme der AG „barrierefreies Fellbach“ zur Entwicklung Mitte Fellbach

Prüfauftrag durch Frau Ilmurzynska im BVKA am 06.05.21

Termin: Endhaltestelle Lutherkirche

07.06.2020

17.00 – 18.45 Uhr

anwesend:	12 Mitglieder der Arbeitsgruppe
Herr Plöhn (Stadtplanungsamt)	Frau Gamsjäger (Amt für Soziales und Teilhabe)

Hinführung/Hintergrund

Herr Plöhn erläutert die Hintergründe der derzeitigen Diskussion um eine mögliche Verlegung der Endhaltestelle Lutherkirche. Die anstehende Verlängerung der Stadtbahnzüge auf 80m ist zwar schon einiger Zeit bekannt, für die Entwicklungsperspektive der Fellbacher Mitte sind aber auch noch weitere Planungsaspekte von Relevanz:

- Die Rathaus-Tiefgarage muss innerhalb der nächsten Jahre saniert werden, außerdem wird eine mögliche Erweiterung und deren Auswirkungen auf den öffentlichen Raum vertieft geprüft.
- Das Zweckgebäude zwischen Lutherkirche und Endhaltestelle ist in die Jahre gekommen, Stadt und Evangelische Kirche als Eigentümer stehen in aktivem Austausch zu einer möglichen Neuentwicklung
- Die angrenzenden Quartiere Rathaus-Carrée und Wüst-Areal sind vor kurzem neu entwickelt und gestaltet worden; eine städtebauliche Verbindung der beiden Hauptgeschäftsbereiche über Rathaus, Lutherkirche und Berliner Platz steht entsprechend noch aus.

Er führt aus, dass alle Themen gemeinsam mit der Endhaltestelle Lutherkirche behandelt und städtebauliche gelöst werden sollten. Als Grundlage dafür war eine umfassende Erhebung der Verkehrsflüsse rund um die Mitte Fellbach geplant. Mit Eintreten der Pandemielage im Frühjahr 2020 konnte diese Erhebung aber nicht mehr durchgeführt werden. Parallel dazu hat dann die SSB im Herbst 2020 den vorher abgestimmten Zeitplan bezüglich einer Entscheidungsfindung über die Position der neuen Endhaltestelle Lutherkirche einseitig massiv verkürzt, sodass sich nun ein

gewisser Entscheidungsdruck zeigt. Das Thema Endhaltestelle Lutherkirche muss nun vorab und quasi losgelöst von den anderen Entwicklungszielen für die Mitte Fellbach entschieden werden.

Die Stadt führt in den Sommermonaten unterschiedliche Beteiligungsformate durch, um möglichst alle Sichtweisen und Aspekte sammeln und dadurch den politischen Entscheidungsträgern eine fundierte Grundlage vorlegen zu können.

Die AG „Barrierefreies Fellbach“ identifiziert in der Diskussion vor Ort die folgenden Vor- und Nachteile für die beiden Standortvarianten:

Variante 1: Beibehaltung des jetzigen Standorts

Pro	contra
Kurze Wege zu allen Buslinien, damit verbunden eine Zeitersparnis und eine Kraftersparnis für Menschen mit Gehbehinderung oder Rollstuhlfahrer	Geringe Breite in Teilen des Bushaltestellenbereichs der Linie 60 Richtung Untertürkheim und weiterer Buslinien <ul style="list-style-type: none"> - An der schmalen Stelle kann ein Rollstuhlfahrer die Rampe nicht nutzen - Langstockgänger stößt beim Ausstieg bereits gegen die Mauer / kollidiert mit anderen Fahrgästen im Wartebereich
Kurze Wege zu allen Geschäften	Bahnübergang Richtung Kirchplatz
Akustische Orientierung für Menschen Sehbehinderung einfacher, wenn alle Verkehrsmittel in unmittelbarer Nähe zueinander sind	

Variante 2: Verlegung der Haltestelle auf Höhe des Alten Friedhofs

pro	contra
keine Querung der Bahnlinie	längere Wege- und Umstiegszeiten
Breitere Bushaltestelle der Linie 60 Richtung Untertürkheim	Mehr Fußgänger queren die Tiefgaragenausfahrt
verbesserte Fußgängerquerung Bahnhofstraße/Kirchplatz	
Attraktivere Ortsmitte mit Café	

Stichprobenartige Erhebung der Wegezeiten

Diese Erhebung ist nicht repräsentativ, sie dient lediglich dazu, einen ungefähren Eindruck zu vermitteln. Es wurden die Zeiten der Teilnehmenden ab der Bushaltestelle der Linie 60 Richtung Oeffingen gemessen, einschließlich der Wartezeit an der Signalanlage. Ein Teil der Teilnehmenden hat von dort aus den Weg zur aktuellen Haltestelle angesteuert und der andere Teil hat sich zum möglichen Standort der neuen Haltestelle begeben. Hierbei ist auch zu berücksichtigen, dass man zum möglichen neuen Standort noch die alte Haltestelle zu umgehen hat und nicht auf direktem Weg dort hingelangen kann.

	aktueller Standort	neuer Standort
Langstockgänger	1 min 59 sek	4 min 59 sek
Langstockgänger		4 min 30 sek
Aktivrollstuhlfahrer		3 min 15 sek

Aktivrollstuhlfahrer	2 min 45 sek	
Aktivrollstuhlfahrer		4 min 30 sek
Gehbehinderung ohne Rollator		4 min 20 sek
Gehbehinderung mit Rollator	4 min	8 min 30 sek

Fazit:

Für die Teilnehmenden im Rollstuhl ist die Verlängerung des Weges bezüglich der Dauer unproblematisch. Langstockgänger benötigen, wie alle anderen auch mehr Wegzeit, sehen diesen Aspekt aber auch als unproblematisch. Für Menschen, die eine Gehilfe benützen, könnte die Verlängerung der Wegezeit ein Problem sein, zumal dazu auch die wesentlich größere körperliche Anstrengung kommt. Um hier eine belastbare Aussage treffen zu können, müssten noch mehr Menschen mit Gehhilfe hinzugezogen werden.

Das Wichtigste für alle Teilnehmenden ist jedoch die **Barrierefreiheit der zurückzuliegenden Wegestrecke**. Das wiegt auch deutlich schwerer als die Länge des Weges.

Für Rollstuhlfahrer heißt das:

- Barrierefreier Wegebelaag (kein Kopfsteinpflaster!)
- Kein oder möglichst geringes Längs- und Quergefälle
- Abgesenkte Bordsteine

Für Langstockgänger / Menschen mit Sehbehinderung heißt das:

- Klare Wegeführung
- Taktile Leitlinien
- Kontrastreiche Gestaltung
- akustische Signale

Empfehlung

Die AG „barrierefreies Fellbach“ kann keine eindeutige Empfehlung abgeben. So wie für alle Menschen, haben auch Menschen mit Behinderung unterschiedliche Prioritäten. Für einen Teil der Teilnehmenden spielen die kurzen Wege die größte Rolle, andere würden sich als Bürgerinnen und Bürger der Stadt Fellbach eine attraktive Ortsmitte mit hoher Aufenthaltsqualität z.B durch ein Café wünschen und sprechen sich deshalb für eine Verlegung aus. Zweiteres hat für Menschen mit Behinderung nur dann einen Mehrwert, wenn sowohl bei der Neugestaltung des Platzes als auch bei dem Bau von öffentlich zugänglichen Einrichtungen auf Barrierefreiheit geachtet wird.